
Sie haben 30 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Unmittelbar danach haben Sie 15 Minuten Zeit, zu allen Themen Ihre Gedanken und Ansichten zu präsentieren. *Die Zuhörenden kennen den Text – bitte nicht vorlesen!*

1. Der „globale“ Krieg

Das Wort „global“ kann man fast nicht mehr hören. Doch in unserem Zusammenhang hat es seinen Platz. Auf unserem Globus wird gekämpft, bombardiert, beschossen, massakriert, ethnisch „gesäubert“ und gefoltert. Ein Ende ist nicht abzusehen. Die Aussagen des Philosophen Heraklit (550–448 vor Chr.) „Der Krieg ist der Vater aller Dinge“ und des Begründers der modernen Kriegstaktik, General Carl von Clausewitz (1780–1831): „Der Krieg ist nichts anderes als die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln“, scheinen immer noch gültig zu sein.

Krieg spielt sich nicht nur zwischen Armeen, Guerilleros, Aufständischen und Banditen ab, sondern auch bei uns.

Lesen Sie die nachfolgenden wörtlichen Zitate aus den Wirtschaftsspalten überregionaler Tageszeitungen und der Managementliteratur. Dort finden Sie die obige Behauptung bestätigt:

- Einen Bestrafungskrieg gegen Konkurrenten führen
- Aggressive Zerschlagungstechniken bevorzugen
- Nach dem Autokrieg der Photokrieg
- Soldaten im Technikkrieg
- Firma X feuert die nächste Salve auf Firma Y ab
- Schleudersitze für Top-Manager betätigen
- Töte oder du wirst getötet
- Mit schwerem Geschütz kontern
- Gegenoffensive einleiten, um rigide Strukturen zu knacken

Sie sehen: Unsere Wirtschaft spielt sich nicht auf Sonnenplätzen ab, sondern auf Kampfarenen und Schlachtfeldern.

Zudem werden uns und besonders Ihrer Generation Ratschläge erteilt, wie Sie sich am besten behaupten, durchsetzen und Karriere machen können. Hier nochmals einige Zitate:

- Lernen Sie, ein intriganter Taktiker zu sein
- Arbeiten Sie mit Mitteln der Desinformation
- Seien Sie selbstsüchtig. Die Welt geht nicht unter; denn es gibt genügend Gestalten, die sich naiv an die Regeln der Fairness halten
- Bedienen Sie sich am Arsenal der Rücksichtslosigkeit
- Mobben Sie aktiv mit... das macht Spass und selten ein schlechtes Gewissen.

Ihr schneller Reflex auf diese Ratschläge dürfte, grob gesprochen, sein: „Unerhörte Schweinerei“.

Präsentation

Zeit: 15 Min.

Name des Kandidaten:

(Vorbereitung: 30')

Doch nach gründlicherer Überlegung fällt Ihre Antwort vielleicht etwas differenzierter aus. Darwin hat ja die Behauptung aufgestellt, dass in der Menschheitsgeschichte und in der Natur immer nur der Stärkere überlebt hat und ein Überlebensrecht besitzt. Und Schiller sagt im Wilhelm Tell: „Der Starke ist am mächtigsten allein“.

Äussern Sie Ihre Ansichten zu diesem Thema.

Sie haben 30 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Unmittelbar danach haben Sie 15 Minuten Zeit, zu allen Themen Ihre Gedanken und Ansichten zu präsentieren. *Die Zuhörenden kennen den Text – bitte nicht vorlesen!*

2. „... Helvetia, hast noch der Söhne ja“

Ohne Ausnahme und unaufhörlich fordern und predigen Politiker und Politikerinnen „Solidarität“. Sie haben fast keine Zeit mehr, nach Luft zu schnappen vor lauter „Solidarität“. Das Wort bedeutet: „Zusammengehörigkeitsgefühl, Gemeinsinn und enge Verbundenheit“. Man möchte über diese ständigen Wiederholungen lachen, wäre das Thema nicht so ernst. Giftige Auseinandersetzungen zwischen Parteien und Fraktionen, ständiges Winken mit Referenden, gehässige Positionskämpfe zwischen Arbeitgebern und Gewerkschaften etc. prägen das Bild unseres Landes. Man möchte fast meinen, dass nur Alphornbläser, Hornusser und Jodler eine einigermaßen harmonische Schweiz repräsentieren.

Überlegen Sie sich, ob „Solidarität“ ein Wegwerfwort ohne Bedeutung ist oder wo Sie „Solidarität“ in unserem Staat erkennen. Bitte führen Sie aber nicht das Beispiel der AHV an, über die vor mehr als 50 Jahren abgestimmt wurde und über andere Sozialleistungen, die seit langem Gesetzeskraft besitzen.

Sie haben 30 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Unmittelbar danach haben Sie 15 Minuten Zeit, zu allen Themen Ihre Gedanken und Ansichten zu präsentieren. *Die Zuhörenden kennen den Text – bitte nicht vorlesen!*

3. Wie gut wir informiert sind

Bei Radio DRS gehen jede Nacht ca. 1'200 Nachrichten via Reuters, Associated Press, Deutsche Presseagentur etc. ein. Um 4:00 Uhr beginnen die Redaktoren mit der Auslese. Jede 10. Meldung wird geprüft, also 120 an der Zahl. 12 dieser Meldungen werden redaktionell aufgearbeitet, mit dem Kommentar eines Redaktors versehen und um 6:00 Uhr erstmals als Nachrichten ausgestrahlt. Das Fernsehen macht es genau gleich.

So erfahren wir was in der Welt passiert. Hier ein Beispiel:

- In Nowosibirsk ist eine Gas-Pipeline geborsten. Umweltschäden grössten Ausmasses sind zu befürchten.
- In Racak, Kosovo, wurde von serbischen Truppen ein unvorstellbares Massaker verübt. 45 Zivilisten, darunter Frauen und Kleinkinder wurden getötet. Die UNO diskutiert erneut in Madrid einen Militäreinsatz.
- Die Tamil Tigers haben wieder eine Moschee angegriffen und 18 betende Gläubige getötet.
- Die KLM hat sich geweigert, zwei kleine Elefanten von Südafrika nach Basel zu transportieren. Eine russische Militärmaschine übernahm den Auftrag.
- Die Lordrichter streiten in London um die Immunität von Ex-Diktator Pinochet.
- Hutus und Tutzis liefern sich erneut heftige Kämpfe. Die Zahl der Opfer ist noch nicht bekannt.
- Der Bundesinnenminister fordert zum fünften Mal den sofortigen Ausstieg aus der Atomenergie. Der Bundeskanzler hat ihn mit deutlichen Worten zurückgebunden.
- Es folgen die Eishockeyresultate der 3. Playoff-Runde.
- Die Wetterprognose.
- Die nächsten Nachrichten hören Sie auf DRS 1 um 7:00 Uhr.

So, jetzt sind wir informiert und wissen, was wichtiges in der Welt passiert. Was können wir tun, um uns wirklich ins Bild zu setzen? Die Tageszeitungen leben auch von Agenturmeldungen und das Internet enthält neben viel Nützlichem auch noch viel „Schrott“.

Der Information-Overload ist gigantisch. Was tun wir, um dem, was wirklich wichtig ist, einen „Parkplatz“ in unserem Hirn freizumachen?

Sie haben 30 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Unmittelbar danach haben Sie 15 Minuten Zeit, zu allen Themen Ihre Gedanken und Ansichten zu präsentieren. *Die Zuhörenden kennen den Text – bitte nicht vorlesen!*

4. Unsere Vorbilder und Idole

Oskar Camenzind	für Velobegeisterte
Sepp Trütsch	für Freunde der Volksmusik
Karl Marx	für die (neue) Linke
Martin Ebner	für Kapitalanleger
Bill Gates	für IT-Unternehmer
Leader der PS	für Flugbegeisterte
Mutter Theresa	für Menschen, die mitleiden an der Welt
Cindy Crawford	für junge Mädchen
Michael Schumacher	für Formel 1-Anhänger
Ronaldo	für Fussball-Fans
usw.	

Sie alle können Idole sein und sind es auch.

Die meisten Menschen haben oder suchen ein Vorbild, mit dem sie sich identifizieren können. Auch Sie. Ohne Namen zu erwähnen, nennen Sie 5 Stichwörter von Anforderungsmerkmalen, die Ihr Vorbild erfüllen muss.

Sie haben 30 Minuten Zeit zur Vorbereitung. Unmittelbar danach haben Sie 15 Minuten Zeit, zu allen Themen Ihre Gedanken und Ansichten zu präsentieren. *Die Zuhörenden kennen den Text – bitte nicht vorlesen!*

5. Die Möglichkeiten Ihrer Laufbahnwege

Wir sind überzeugt davon, dass Karrieren nur schwierig planbar sind. Die Gründe dafür sind vielseitig:

- Die Vorstellungen der Gesellschaft driften immer mehr auseinander, so dass es uns an Orientierungshilfen fehlt.
- Die Wirtschaft ist derart im Umbruch, dass der durchschnittliche Bürger damit rechnen muss, jedes 3. bis 5. Jahr einen völlig neuen Job mit anderen Inhalten annehmen zu müssen.
- Nach allem, was wir wissen, dürfte der Status der Vollbeschäftigung sich langsam dem Ende nähern. Jobs werden in Zukunft nicht mehr vertraglich, sondern eher im kurzfristigen Auftragsverhältnis geregelt. Beispiele dafür: Informatiker werden nur noch projektbezogen engagiert.
- Niemand kann damit rechnen, an seinem Arbeitsplatz „zu Hause“ zu sein. Das mobile Büro bzw. Arbeitsplatz-Sharing wird die künftige Organisationsform sein.

Sogar in der Luftwaffe sind bereits Teilzeitarbeitsstellen für fliegerische Tätigkeiten Realität. Auch Sie können nicht mit einer Karrieren-Konstanz rechnen. Äussern Sie sich zu dieser Entwicklung.